

II- 1380 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XII. Gesetzgebungsperiode.

Präs.: 30. Juni 1971

No. 726/7

A n f r a g e

der Abgeordneten
und Genossen

Grüßer, Leitner, Mock

an den Bundesminister für Unterricht
betreffend Schulversuche.

Die österreichische Volkspartei hat sich noch während der Zeit ihrer Alleinregierung zur Erprobung neuer Schulmodelle grundsätzlich positiv geäußert. Sie ist von dieser Haltung auch dann nicht abgegangen, als sie in die Opposition gedrängt wurde. Durch ihre Mitarbeit in der Schulreformkommission, durch ihre bildungspolitischen Initiativen und programmatischen Vorschläge hat sie auch in der Oppositionszeit wesentlich zur Belebung der Reformdiskussion beigetragen. Für die ÖVP war darüber hinaus immer klar, daß die Bildungsreform Hand in Hand mit den wissenschaftlichen Vorarbeiten und bildungswissenschaftlichen Erkenntnissen gehen sollte. Sie tritt heute, so wie in der Vergangenheit, dafür ein, daß jeder Schritt zur Reform des Bildungssystems, dort wo es möglich ist, durch wissenschaftliche Begleitmaßnahmen abgesichert wird. Diese Vorgangsweise verhindert nach Ansicht der ÖVP eher Fehlentwicklungen, erspart finanzielle und ideelle Fehlinvestitionen und eröffnet den Weg zu einem sich ständig verbessernden Bildungssystem. Dies war im übrigen der wesentliche Grund dafür, warum die österreichische Volkspartei die Gründung der bildungswissenschaftlichen Hochschule vorrangig behandelte.

Die bisher bekannt gewordenen Umstände, unter denen Schulversuche abgewickelt werden, geben allerdings zur Besorgnis Anlaß, weil sie dem Prinzip der wissenschaftlich abgesicherten Bildungsreform zu widersprechen scheinen. Es wurde uns von verschiedenen Seiten berichtet, daß weder die wissenschaftliche Vorbereitung der Schulversuchsprogramme, noch die wissenschaftliche Ausbildung des Begeleitpersonals und schließlich auch nicht die wissenschaftliche Kontrolle der Schulversuche voll gewährleistet ist. Sollten diese Informationen den Tatsachen entsprechen, so würden die Schulversuche weder die Kosten, die sie verursachen, rechtfertigen, noch die Hoffnungen, die in sie gesetzt werden, erfüllen.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher folgende

A n f r a g e :

- 1.) Wie lautet das in Aussicht genommene oder bereits geplante Schulversuchsprogramm für
 - a) das Schuljahr 1971/72,
 - b) das Schuljahr 1972/73,
 - c) alle weiteren Schuljahre,aufgeschlüsselt nach
 - A) Art der Schulversuche (Schulversuchsmodelle),
 - B) Dauer der Schulversuche,
 - C) Ort der Schulversuche,
 - D) konkrete wissenschaftliche Problemstellung des jeweiligen Schulversuches,
 - E) Kostenplan, Kostenvoranschlag des jeweiligen Schulversuches,
 - F) Namen und Aufgaben des wissenschaftlichen Begleitpersonals jedes einzelnen Schulversuches,
 - G) Namen und Aufgaben des wissenschaftlichen Kontrollpersonals jedes einzelnen Schulversuches?

- 3 -

- 2.) Welchen qualitativen und quantitativen Bedarf an
 - a) wissenschaftlichem Begleitpersonal,
 - b) wissenschaftlichem Kontrollpersonal,erfordert die Durchführung der Schulversuche?
- 3.) Wie wurde oder wird das wissenschaftliche Begleitpersonal auf seine Aufgaben im Rahmen der Schulversuche vorbereitet?
- 4.) Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen dem wissenschaftlichen Personal im Rahmen der Schulversuche und den Wissenschaftlern
 - a) der Klagenfurter Hochschule,
 - b) der übrigen Hochschulen?
- 5.) Welche Dienste kann die Klagenfurter Hochschule in ihrer derzeitigen Aufbauphase zur Vorbereitung und Überwachung von Schulversuchen überhaupt zur Verfügung stellen?
- 6.) Wann ist mit ersten bildungswissenschaftlichen Ergebnissen auf Grund von Schulversuchen zu rechnen?